



Gazette

Nr. 35



Dohmianer

Ehemaligenverein des CvD Goslar



**Freunde sind wie Bäume:
Es ist nicht von Bedeutung, wie viele Du hast,
sondern wie tief ihre Wurzeln sind.**

Kontakt: www.dohmianer.de



**Impressum:**

Gazette – Mitteilungsblatt des Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums e.V.

Heft 35, April 2020

Redaktionsadresse: Barbara und Dr. Hans-Otto Reuss
Wislicenusstr. 7
38640 Goslar
Tel. 05321 29366
Mail: barbarareuss@gmx.de

Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine
IBAN DE96 2595 0130 0051 0021 45

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Reuss,
alle „Fremdartikel“ sind mit Namen gekennzeichnet, diese Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Dr. H.O.Reuss

ViSdP: Barbara Reuss

Die Gazette ist ein für alle Ehemaligen und sonstigen CvD-Interessierten offenes Kommunikationsforum. Wir freuen uns über Artikel, Berichte, Photos, Meldungen, kurze Neuigkeiten, Anregungen und Vorschläge. Beiträge bitte -wenn möglich- als e-mail einreichen.

Nähere Informationen zum Verein erteilen gerne:

Barbara & Dr. Hans-Otto Reuss barbarareuss@gmx.de horeuss@gmx.de	Wislicenusstraße 7	38640 Goslar
---	--------------------	--------------

Dr. Marlies Raudschus mraudschus@gmx.de	Haspeler Ring 16	59581 Warstein
---	------------------	----------------



Die Corona-Gazette

Liebe Mitglieder,

zur Zeit ist alles anders. Normale Terminabläufe sind gestrichen, wir sind auf Haus und Garten beschränkt. Damit fällt sowohl die Kassenprüfung als auch die Mitgliederversammlung zunächst aus und die Gazette kommt dafür früher als sonst. Vielleicht hat ja der Eine oder Andere mehr Zeit, sie zu lesen. Da man nicht so viel einkaufen, ins Kino/Konzert, ins Restaurant gehen oder in den Urlaub fahren kann, sparen einige vielleicht etwas Geld und könnten über eine Spende nachdenken. Ich rede nicht von denen, die um ihre Existenz fürchten müssen, sondern denke an die, deren Rente/festes Gehalt automatisch weiter bezahlt werden. Auf der nächsten Mitgliederversammlung hätte ich sowieso den Antrag gestellt, den Jahresbeitrag moderat zu erhöhen. Durch die Portoerhöhung – bzw. das ersatzlose Streichen der Büchersendung – im letzten Jahr kosten uns 2 Gazetten jetzt mehr als 3 € Porto. Vielleicht können wir, solange kein Beschluss vorliegt, mit einem Spendenaufruf etwas bewirken. Unsere Kontonummer finden Sie auf der letzten Seite. Vielen Dank im Voraus!

In diesem Heft finden Sie einige längere Beiträge, dafür weniger aus dem Schulalltag. Die Schule ruht. Abitur ist in diesem Jahr nicht, da die Umstellung von 12 auf 13 Schuljahre erfolgt ist. Das ist in der momentanen Situation ein Segen! Wir hoffen, dass nach den Sommerferien alles wieder einigermaßen normal weiter läuft. Inzwischen versuchen die Kollegen, die Schüler über das schulinterne Netzwerk IServ mit den notwendigen Aufgaben zu versorgen. Schüler schicken die Lösungen zurück. Schwerpunkte liegen auf den Hauptfächern, es sollen Kenntnisse in Grammatik gefestigt werden und Lücken aufgefüllt werden. Vor allem Leistungsstärkere Schüler freuen sich, dass sie auf digitalem Weg weiter lernen können. Soziale Kontakte fehlen natürlich allen!

Herzliche Grüße aus Goslar.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Barbara Reuss



Hannelore Giesecke war viele Jahre lang zweite Vorsitzende der Dohmianer. Sie ist immer noch schriftstellerisch aktiv. Hier der Zeitungsbericht von Jörg Kaspert über ihr neues Buch:

Hannelore Giesecke

100 Jahre Stadtbibliothek in Goslar

1919 - 2019



Als Hannelore Giesecke 1939 als Zwölfjährige zum ersten Mal die Stadtbibliothek betrat, befanden sich im stolzen Haupthaus aus dem Jahre 1526 noch die Polizei und das Standesamt. Der nur über die Münzstraße zu erreichende Anbau mit der Lesestube war „eher unansehnlich. Mir kam es trotzdem wie eine heilige Halle vor, weil man nur flüstern durfte“, erinnert sich die heute 92-jährige. Sie wurde für die weitere Entwicklung von Stadtbibliothek und Leihbücherei zur Schlüsselfigur. Dort hatte sie schon als Kind Feuer für das Lesen gefangen. „Ich wollte alles

über das ferne Afrika erfahren. Ich erträumte mir ein herrliches Farmerleben, womöglich am Fuß des Kilimandscharo“

Hannelore Giesecke, geb. Theuerkauf, hat von 1950 bis zu ihrer Pensionierung 1992 die Stadtbücherei geleitet. Bis heute ist sie ehrenamtlich im Stadtarchiv tätig. Das war auch ihre



Hauptquelle, um die Chronik der Einrichtung von 1919 bis 2019 zu verfassen, ergänzend zu all' ihren Erlebnissen. Da Giesecke im Grunde ihres Herzens eine Erzählerin ist, entstand kein staubtrockenes Register



mit Zeittafel, sondern ein informatives Stück Unterhaltung.

Bis zum Abitur gehörte sie zu den Leserinnen der Leihbücherei. Das Ziel, Bibliothekarin zu werden, war in den Nachkriegsjahren schwer zu erreichen. „Ein staatlich anerkanntes Praktikum bekam man nur mit Beziehungen und die hatte ich nicht.“ Sie machte ein inoffizielles Praktikum in der Stadtbibliothek, der sie ein weiteres Jahr als unbezahlte Mitarbeiterin treu blieb, um die Zeit bis zum Studium sinnvoll zu füllen. Nach Starkregen tropfte tagelang Wasser durch das Glasdach, weil sich dort noch die Verdunkelungsmittel aus dem Krieg befanden und sich vollsogen. Wannen, Schüsseln und Konservendosen fingen das Wasser auf. Bei Kohleknappheit war es so kalt im Haus, dass alle Mützen, Schals und Handschuhe trugen. Das alles hielt Giesecke nicht ab. Im April 1948 ging es weiter an der bombengeschädigten Technischen Hochschule Braunschweig. Die tägliche Verpflegung: eine Doppelscheibe Brot mit Bunkerschmalz aus Öl, Zwiebeln, Äpfeln, Mehl oder Grieß. Nach der Währungsreform folgte ein Studium in Hamburg. Der dafür nötige Nachweis einer Schlafstelle gelang ihr dank Verwandtschaft. Als sie im Oktober 1949 das Examen bestand, begann sie noch im selben Jahr mit der mühsamen Erstellung des Zentralkatalogs über alle Goslarer Bibliotheken. Sie nahm 35.000 Titel handschriftlich auf, darunter die Lehrerbibliothek des Ratsgymnasiums und die Bücher des naturwissenschaftlichen Vereins. Es folgten 43 Jahre als Leiterin und ein komplettes Berufsleben im Zeichen des Lesens als wichtiges öffentliches Gut.

Los ging es in Goslar aber schon 1919 mit einer „Volkslesehalle und Bücherei.“ Der Vorläufer besaß im Jahre 1900 an zwei Abenden in der Woche auch Öffnungszeiten für das weibliche Geschlecht, erlebte aber ein Fiasko: Es kam niemand! Lesen für Frauen galt als überflüssig. Die Schulpflicht kam erst 1920, wurde aber bei Mädchen nicht immer kontrolliert. „Wenn ein Mädchen lesen wollte, hieß es: „Hast Du nichts Besseres zu tun.“ Noch im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ergab die allgemeine Volksbildung ein klägliches Bild. Sogar der erwärmte Raum der Lesehalle, bestimmt für jene, die kein eigenes behagliches Heim hatten, zog nicht. „In den ersten Jahresberichten heißt es: wenig oder keine Benutzung.“ Im Dezember 1919 erzielte der neue Ort an der Münzstraße aber schon einen beachtlichen Erfolg, zumindest bei Arbeitslosen und Rentnern.



Die kostenlose Lesezeit war „in erster Linie für jene Volksgenossen bestimmt, die nicht in der Lage waren, selbst eine Zeitung oder Zeitschrift zu halten.“ Wer mit tropfender Nase oder ungeschütztem Abhusten erwischt wurde, konnte des Saals verwiesen werden. In der Spitze kamen 18.000 Besucher im Jahr mit 15.000 Buchentleihungen. Im Rechnungsjahr 1924/25 kamen über 2.000 Reichsmark an Gebühren zusammen. 1934 beschlossen die letzten Mitglieder des grundlegenden Lesevereins, die Bibliothek mit 3.000 Bänden der Stadt Goslar zu übereignen. Als Gertrud Henze im Januar 1941 die Stadtbücherei übernahm und damit erstmals eine ständige Kraft zur Verfügung stand, vervielfachten sich die Ausleihzahlen. „Aus der von vielen Goslarern verächtlich angesehenen Wärmehalle wurde ein kultureller, literarischer Treffpunkt interessierter Menschen.“ Das Interesse galt nicht nur Neuerscheinungen, sondern auch den Altbeständen, die erstmals stadtweite Bedeutung erlangten. Giesecke betont, dass ihre Vorgängerin „DIE Fachkraft der Aufbauzeit“ gewesen ist. Henze war christlich-humanistisch gebildet. Deshalb durfte sie auch nach dem 2. Weltkrieg ihr Amt fortführen, während einige Bücher im Zuge der „Entnazifizierung“ aussortiert werden mussten. Schon im Mai 1946 veranstaltete Henze eine Morgenfeier in der Stadtbücherei mit Kammerorchester und Theater. „Stühle und Hocker lieh man sich aus der Nachbarschaft.“ Henze war ein Motor fürs Lesen, wie es Giesecke fortführte. Mehr erzählte sie bei der Vorstellung ihrer Chronik nicht, denn: „Man kann sich alles leisten, nur nicht länger reden als 45 Minuten.“

Gieseckes Buch erzählt auch Pikanterien. „Eine schon etwas ältere Leserin erschien täglich mit ihrer eigenen Goslärschen zum Lesen in der Bücherei. Sie machte es sich am Fenster bequem, stellte ihre Einkaufstasche neben sich und fein säuberlich auch ihre Schuhe.“ Mehrfach wurde sie erfolglos darum gebeten, die Tasche in den Taschenschrank einzuschließen und die Schuhe anzubehalten. Also wurde der Amtsleiter eingeschaltet und bat um Beachtung der Ordnung. Darauf die Delinquentin: „Ist es wegen die Tasche?“ Der Amtsleiter antwortete: „Nein, wegen die Schuhe.“ Sprachlich amüsanter verlief auch der Lesewunsch nach THESIRE. Ratlos wusste niemand, welches Buch gemeint sein könnte, bis festgestellt wurde, dass die Leserin aus Sachsen kam. Sie meinte den Bestseller DÉSIÉE. Ein Malergeselle wollte „irgendeine Farbenlehre“ ausleihen, zum Beispiel von Nietzsche.



Er bekam die Farbenlehre von Goethe und meinte: „Egal, der eine schreibt ja doch vom anderen ab.“ Eine Leserin blieb steif und fest dabei, dass es einen Briefwechsel zwischen Goethe und Werther geben müsse, obwohl Werther die Erfindung Goethes in seinem Briefroman war. Eine Urlaubsvertretung, die sich in den kulturellen Bereich verirrt hatte, konnte sich mit dem ABC in Goslar nicht anfreunden. In Tübingen habe man ein ganz anderes Alphabet benutzt.

Gieseckes Fazit: „In 45 Jahren Stadtbücherei begegneten mir Leser, Mitarbeiter und Vorgesetzte aller Couleur - also nette, liebe, anmaßende, böse, intrigante, verehrensweite, hartgesottene, distanzierte, temperamentvolle und immer wieder liebenswerte Menschen.“

Das Buch „100 Jahre Stadtbibliothek Goslar“ kostet 10 Euro. Es ist zu haben bei Bücherbär, Böhnert und im Stadtarchiv.

Jörg Kaspert
Redaktion Harzer Panorama



Fotos:
Dr. Donald Giesecke



Frau Reichert war freundlicherweise bereit, uns ihren Jahresrückblick, den sie für Aktive und Ehemalige zum – wieder stattfindenden – Grünkohlessen des Kollegiums vorbereitet hatte, zur Verfügung zu stellen:

Rede an die aktiven und die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen beim Grünkohlessen am 30.01.2020

Liebe aktive und liebe im Ruhestand befindliche Kolleginnen und Kollegen,

Ich begrüße Sie alle recht herzlich zum heutigen Grünkohlessen hier auf der Steinbergalm und danke zugleich Frau Janitzki und Frau Dr. Köstler-Holste für die Organisation dieses Abends, der uns die Möglichkeit gibt, als aktives Kollegium miteinander und mit den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Ich wurde gebeten, vor allem auch für die Ehemaligen, kurz etwas über unser CvD zu sagen:

Das tue ich gerne. Ich möchte dabei kurze Schlaglichter setzen, die zeigen, wie vielfältig wir am CvD sind und arbeiten! Das Problem ist dabei immer, dass man - soll die Rede nicht abendfüllend werden – nicht jedes Projekt und alle Beteiligten erwähnen kann. Ich bleibe daher an vielen Stellen allgemein. Und erwähne nur einige Projekte beispielhaft.

Unser Kollegium ist in den vergangenen Jahren – wie das im Leben so ist – im Wandel.

Wir haben Abschied von unseren verstorbenen Kollegen Herrn Böttcher und Frau Schönstedt genommen.

Frau Dr. Nowack, Frau Eckhof, Frau Müller, Frau Schwarz und Frau Averagesch haben wir in den Ruhestand verabschiedet.

Dafür sind neue Gesichter zu uns gestoßen – Frau Lonnemann ist die zuletzt Gekommene in der langen Reihe unserer jungen Lehrkräfte im Alter zwischen 30 und Mitte 40.

Seit meinem Start am CvD 2011 haben wir im Lehrerkollegium so einen echten Generationenwechsel durchlebt.



Auch die Themen, die in der Goslarschen Presse bezüglich des CvD diskutiert werden, haben etwas mit Generationswechsel und Veränderung zu tun:

Da ist zum einen der Schulneubau – eine Herausforderung, eine Chance und eine „unendliche Geschichte“, die derzeit mit der bevorstehenden Ausschreibung und dann der Auswahl eines Generalunternehmers zur Durchführung des Neubaus „Fahrt aufnimmt“. Der erste Spatenstich und der Einzug werden in der ersten Hälfte der 20er Jahre liegen. Solange wie die Elbphilharmonie oder der BER wird unser Bau wohl nicht dauern. Zum anderen steht die Neubesetzung der Position Schulleiter/in für das kommende Schuljahr bevor – hier wusste die GZ mal wieder alles vor allen anderen! Nun wissen zumindest alle, dass es Bewerbungen gibt. Inzwischen haben sich die Kandidaten bereits in Gesamtkonferenz und Schulvorstand vorgestellt.

Aktivitäten über den Unterricht hinaus gibt es am CvD auch weiterhin in verschiedenen Fachrichtungen:

Wir sind als Europa-Schule mit einem Traumergebnis von 130 von 140 möglichen Punkten re-zertifiziert worden. Dafür gilt unser Dank Frau Steffen als Koordinatorin für den Bereich Europaschule und allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, die an Europaprojekten des CvD beteiligt waren und sind.

Als Aktivitäten sind hier zunächst eine große Zahl von Schüleraustauschen zu nennen: Für den Jahrgang 10 haben wir – mit Gegen Austausch und Unterbringung in Familien – derzeit klassenbezogene Austauschprogramme mit Arricia (Italien), Jicin (Tschechien) und Budapest (Ungarn). Ein Austausch mit Heerenveen (Niederlande) ist in Vorbereitung.

Hinzu kommen Sprachenaustausche mit Schulen in Spanien und Frankreich in unterschiedliche Klassenstufen.

Über die Grenzen Europas hinaus pflegen wir seit Jahrzehnten einen Austausch mit Glendora (USA) für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Weitere Projekte kommen hinzu, wie Europaplanspiele, Diskussionen mit Europaabgeordneten, Besuche aus dem Europäischen Ausland. So war vor einigen Monaten im Rahmen von „Pulse of Europe“ eine Schülergruppe aus Litauen im Hause. Und ganz aktuell ist ein neues Comenius-plus-Projekt für die



Jahre 2020/21 und 2021/22 in Vorbereitung. Dabei werden sich unter Federführung des CvD Schulen aus Griechenland, Italien, Spanien und Schweden beteiligen. Via e-twinning und auch im direkten Austausch zwischen den beteiligten Schulen werden die Lernenden sich gegenseitig ihre Heimatregionen vorstellen und dabei kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenlernen.

Als MINT-EC-Schule stehen wir derzeit vor der Rezertifizierung (hier hat unser „Youngster“ Christoph Ehlers den Hut auf). Nach wie vor gibt es bei uns viele Aktivitäten im Mint-Bereich wie die Teilnahme von Gruppen und Einzelnen an den Wettbewerben „Jugend Forscht“ und „Schüler experimentieren“. Gerade haben zwei Beiträge – ein Holzrückegerät mit Einhandbedienung und ein Projekt zur Frage „Energiegewinnung aus Duschwasser“ – erste Preise gewonnen und werden im März beim Landeswettbewerb in Clausthal antreten. Neben den Wettbewerbsteilnahmen gibt es viele AGs am naturwissenschaftlichen Mittwochnachmittag, die nach wie vor von unserem Jungforscherverein und vielen Kooperationspartnern unterstützt werden.

Bemerkenswert ist hierbei, dass immer wieder ältere Schüler/innen die Jüngeren anleiten und unterstützen und auch Grundschüler – nicht zuletzt im Rahmen der Zusammenarbeit im Hochbegabtenverbund – an naturwissenschaftliche Themen herangeführt werden.

Auch historische Themen werden bearbeitet. Der Arbeitskreis Geschichte (Frau Dr. Köstler-Holste, Herr Horstmann) hat die Geschichte unserer Schule und der Stadt Goslar in den Blick genommen. Sehr wichtig ist uns auch die Vorbereitung und Durchführung von Fahrten ins KZ Buchenwald und zu anderen Gedenkstätten. Gerade heute, 75 Jahre nach Befreiung des KZ Auschwitz und angesichts wachsenden Rechtsextremismus in der Bevölkerung, ist es unerlässlich sich zu erinnern und aus der Vergangenheit Lehren für ein tolerantes und friedliches Miteinander zu ziehen.

Musisch-künstlerischer Bereich – gibt es regelmäßig Ausstellungen von Schülerarbeiten innerhalb der Schule, aber auch öffentlich in der Sparkasse oder im Foyer des Krankenhauses. Unter der Leitung unserer Musikkolleginnen



finden Konzerte in der Schule und auch öffentliche Aufführungen z.B. in der Marktkirche statt, die von den Chorklassen, dem Chor und Instrumentalisten gestaltet werden. Eine Tradition ist inzwischen die fächerübergreifende und von der Schülerschaft organisierte „Show of Unique Artists“, in der Einzelne und Gruppen ihr musikalisches, sportlich-artistisches Können präsentieren. Klassik im Klassenzimmer bringt jedes Jahr Künstler direkt mit Schülern in der Schule in Kontakt und bietet die Möglichkeit mit den Künstlern über Komponisten, die Musik und Instrumente zu sprechen.

Jährlich kommen im Forum abendfüllende und immer beeindruckende Aufführungen unserer Theater-AG auf die Bühne.

In den Fremdsprachen bieten wir gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule Vorbereitungskurse für Delf- und Telc-Prüfungen an und immer wieder unterrichten Lehrkräfte, vor allem auch Referendare, Unterrichtseinheiten z.B. in Geschichte auf Englisch oder Spanisch.

Ein zentrales Anliegen ist uns Integration. Wir haben inzwischen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiter mit Wurzeln in über 40 Ländern dieser Erde – außer Australien und den Polarregionen sind alle Kontinente vertreten.

Ein Kunst-LK hat 2016, als unsere ersten Flüchtlingsschüler aus Syrien ankamen, eine große Weltkarte gestaltet, die im Eingangsbereich hängt und auf der unter dem Leitsatz „Our Smile is our Language“ alle Länder markiert sind, in denen die CvD-ler Wurzeln haben.

Natürlich haben wir – auch über den Biologieunterricht hinaus – unsere Umwelt und die Natur im Blick.

Die Energiescout-Klassen in der Sek I sind sehr gut angewählt, beim „Luchstag“ organisieren unsere „Großen“ für die „Kleinen“ jährlich eine Begegnung mit den Luchsen auf den Rabenklippen. Seit zwei Jahren bewirtschaften wir unsere eigene Streuobstwiese, die die Schülerinnen und Schülern die Zusammenhänge zwischen Pflanzen und Tierwelt in einem Biotop bei der Arbeit vor Ort hautnah erleben lässt. In AG-Arbeit bauen unsere Schülerinnen und Schüler Nistkästen für Fledermäuse, Bienenhotels und Eichhörnchen-Futterbehälter und nehmen mit diesen Bausätzen dann als Gruppe an der Messe „Pferd und Jagd“ teil.



So fördern wir das Bewusstsein für unsere Verantwortung gegenüber der Natur und zeigen Möglichkeiten auf, selbst aktiv zu werden.

Auch Sport bewegt uns nicht nur innerhalb der Studentafel. Am Goslarer Altstadtlauf nehmen jährlich große Gruppen von Lernenden, Lehrkräften und Eltern des CvD teil und belegen oft vordere Plätze. Dieses Event stärkt unser Zusammengehörigkeitsgefühl, zumal auch viele „Nicht-Läufer“ aus unseren Reihen an der Strecke mitfiebert und/oder als Helfer aktiv sind. Regelmäßig nehmen Schulmannschaften oder einzelne Schüler an Sportwettbewerben auf verschiedenen Ebenen teil und sind dort erfolgreich. Innerschulisch führen wir klassenbezogen Turniere, z.B. in Basketball und Badminton und Bundesjugendspiele für die „Kleinen“ durch. Schließlich gibt es seit Jahren im Januar den Skikurs in Österreich für den Jahrgang 12 – gemeinsam mit Lehrkräften und Lernenden des RG.

In unterschiedlichen Projekten gibt es bei uns – zum Teil schon seit Jahren – auch von Schülern selbst geplante und durchgeführte Aktivitäten:

So hat die SV erst kürzlich ein „Digi-Camp“ initiiert und mit Unterstützung von Herrn Claus von unserer Seite vorbereitet. In dem von Sponsoren (Barmer/TÜV) für die Jahrgänge 7 u. 8 zur Verfügung gestellten und Anfang Januar 2020 durchgeführten Projekt erarbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Chancen und Risiken der digitalen Medien.

Der jeweilige Jahrgang 12 und die SV organisieren Veranstaltungen für die Schule in der Schule wie z.B. die „Show of Unique Artists“, den Sommerball und den Winterball.

Auch bei den örtlichen Friday-for-Future-Demonstrationen geben unsere Schülerinnen und Schüler ihrer Sorge um die Zukunft unserer Erde Ausdruck und mahnen Gegenmaßnahmen an.

Sehr aktiv beteiligten sie sich in der 1. Planungsphase für unseren Schulneubau bei der Erstellung eines pädagogischen Schulbaukonzepts.

Last but not least gibt es auch immer ganz besondere Highlights:



Im Sommer 2019 war dies die Schülerdiskussion mit unserer Bundeskanzlerin Frau Merkel in der Kaiserpfalz, bei der Vertreter/innen der Schülerschaft aus allen weiterführenden Schulen der Stadt Goslar teilnahmen und sehr ernsthaft und ausführlich ihre Fragen an die Kanzlerin stellten und mit ihr erörterten.

Eindrücklich war auch kurze Zeit danach der Vortrag von Herrn Ivar Buterfas und seine Diskussion über Judenverfolgung und jüdisches Leben in Deutschland heute mit Schülern in der Kaiserpfalz im Beisein von Herrn Gabriel und des OB Dr. Junk

Wir sind also mitnichten ausschließlich oder einseitig eine naturwissenschaftliche Schule.

Wir haben viele Facetten und fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler in allen Aufgabenfeldern.

Für uns sind Selbstständigkeit und Vielfältigkeit bei den Lernenden und im Kollegium wichtig.

In diesem Sinne hat es mich ganz persönlich gefreut, als die Tochter eines unserer großzügigen Förderer (die selbst Kinder am CvD hatte), mir einmal sagte: „Behalten Sie als Schule unbedingt Ihren liberalen Geist. Das zeichnet Sie unter den Schulen Goslars aus.“

Einige Facetten des Schullebens seien hier noch genauer beleuchtet:

Naturwissenschaften:

Der verantwortliche Lehrer für den MINT-Bereich, Herr Christoph Ehlers, schickte uns Informationen, die zeigen, wie früh hier Kinder für Naturwissenschaften begeistert werden.



Das MINT-Maus-Erlebnisbuch am CvD

Am Christian-von-Dohm-Gymnasium Goslar wird seit vielen Jahren das Ziel verfolgt, Kinder früh für MINT (= Mathematik,



Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu begeistern. Ein Beispiel hierfür sind die seit einigen Jahren etablierten Grundschulprojekte der naturwissenschaftlichen Seminarfachkurse sowie der naturwissenschaftliche Nachmittag.



Seit neustem möchte das Christian-von-Dohm-Gymnasium gemeinsam mit dem Hochbegabtenverbund Goslar das MINT-Maus-Erlebnisbuch anbieten.

Das kindgerecht gestaltete MINT-Maus-Erlebnisbuch ermuntert Kinder auf spielerische Art und Weise, sich über einen längeren Zeitraum für MINT-Angebote zu interessieren. Ist der Forscher*innengeist einmal geweckt, können die Kinder in dem Heft Aufkleber oder Stempel für die Teilnahme an MINT-Projekten sammeln. Diese erhalten sie für die Teilnahme an Aktivitäten am Christian-von-Dohm-Gymnasium sowie für Veranstaltungen, die das naturwissenschaftliche Interesse der Kinder fördert, beispielsweise ein Besuch im regionalen Umweltbildung Zentrum im Nationalpark Harz.

Ausgegeben werden die MINT-Maus-Erlebnisbücher an allen interessierten Bildungseinrichtungen im Hochbegabtenverbund Goslar sowie an beteiligten Kooperationspartnern. Diese können das Buch über das Christian-von-Dohm-Gymnasium anfordern. Um den Kindern einen Anreiz für diese Auseinandersetzung mit den naturwissenschaftlichen Phänomenen und der Umwelt zu geben, wird ihnen bei einem vollständigen Ausfüllen des MINT-Maus-Erlebnisbuchs eine Urkunde und ein kleines Geschenk als Belohnung am Christian-von-Dohm-Gymnasium ausgegeben. Als Geschenke diesbezüglich wurden dreißig kleine Solar-Propeller erworben. Diese wurden durch die „Dohmianer“ finanziert.

In unserer Region finden sich vielfältige MINT-Angebote, um die leeren Seiten zu füllen. z.B.:

- Seminarfachangebote für Grundschüler am CvD Goslar
- Matheförderung für Grundschüler am CvD Goslar
- Rammelsberg Goslar
- RUZ Nationalpark Harz
- Entdeckertage am CvD Goslar



- Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften der Grundschule Jürgenohl
- Entdeckertage Grundschule Hahndorf/Jerstedt
- Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften der Grundschule Hahndorf/Jerstedt

Es wird angestrebt diese MINT-Angebote in Zukunft noch auszubauen.

Das Projekt soll langfristig gesehen einen großen Teil zur Frühförderung des naturwissenschaftlichen Interesses der Grundschüler liefern. Zudem soll das MINT Maus Erlebnisbuch dazu dienen, die Kooperationen zu den Grundschulen zu unterstützen bzw. zu strukturieren.

Bislang wurde das Projekt sehr gut angenommen und bereits knapp 300 Erlebnisbücher an die Grundschulen und die beteiligten Kooperationspartner ausgegeben. Wir hoffen, dass diesen noch viele weitere folgen werden.

Im Auftrag des MINT-Teams am Christian-von-Dohm-Gymnasium: Christoph Ehlers

Auf der Messe „Pferd und Jagd“ waren 3 Kollegen mit Schülern vertreten. Sie bauten mit Messegästen Eichhörchenfutterkästen.

Ein paar Extra-Nüsse für die Eichhörchen im Garten

Schüler und Schülerinnen des CvD bauen mit Viertklässlern der Grundschule Jürgenohl Futterstationen für die quirligen Waldbewohner

Von Sarah Franke

Dröhnend bohrt der Bohrer ein Loch in das Stück Holz. Dominik, Nick und Mick schauen zu, wie Vivien Romainschick die Maschine bedient. Das Holzbrett ist Teil einer Eichhörchen-Futterstation. Mit Jugendlichen wie der 16-Jährigen bauen Viertklässler der Grundschule Jürgenohl die Häuschen. Die Bingo-Umweltstiftung fördert das Projekt mit 1500 Euro.

„Das ist eine schöne Abwechslung zum Unterricht“, sagt Vivien. Sie und andere Jugendliche aus ganz verschiedenen Klassenstufen würden jetzt eigentlich in den Klassenräumen des Christian-von-Dohm-Gymnasiums sitzen und büffeln. Nun



arbeiten sie mit Säge und Bohrer – und passen zusammen mit den Lehrern auf, dass sich die Grundschüler nicht verletzen. Fragt man ihn nach dem pädagogischen Nutzen des Projekts, antwortet Lehrer Norbert Rinke:

„Die Großen leiten die Kleinen an.“ Dieser altersübergreifende Austausch von Wissen sei toll. Der Bio- und Chemielehrer hat mit Schülern und Schülerinnen in der Vergangenheit schon Insektenhotels und Fledermauskästen gebaut.

Die Idee zu den Eichhörnchen-Futterstationen ist gemeinsam mit seinem Lehrerkollegen Holger Ritzke entstanden. Im Keller der Schule haben die beiden Bausätze mit der Kreissäge hergestellt. Das Zusammenbauen übernehmen die Kinder und Jugendlichen. Tatsächlich sei der Nutzen für die Schüler und Schülerinnen höher als für die Eichhörnchen. „Ökologisch gesehen ist das Projekt nicht so wichtig. Die Eichhörnchen finden auch so genug Futter im Winter“, erklärt Rinke. Mit einer Futterstation bauen sich die Kinder aber einen Ort, an dem sie die Wildtiere in Ruhe beobachten können – nachhaltige Umweltbildung inklusive also. Die gibt es am CvD sowieso schon. Die Schule ist nicht nur im bundesweiten Excellence-Netzwerk MINT-ec Mitglied, das das naturwissenschaftliche Interesse fördern soll. Rinke bietet auch



eine Umwelt-AG an, die Vivien besucht. „Mir gefällt, dass wir dort viel praktisch machen“, sagt die 16-Jährige, während sie mit Mick, Dominik und Nick Löcher ins Holz bohrt. Dominik ist begeistert: „Ich bin ein Freund

Mick, Dominik und Nick (von links) bearbeiten mit Vivien an der Bohrmaschine ein Stück Holz, damit viele Eichhörnchen Goslarer Gärten in Futterstationen bald ein paar Extra-Nüsse finden.



der Umwelt und mag Tiere.“

Mick und Nick stimmen ihm zu. Die Futterstationen hängen die Jungs und die anderen Kinder zu Hause im Garten auf. „Oder wie ich auf den Balkon, einen Garten haben wir nicht“, sagt Dominik. So oder so: Die Eichhörnchen freuen sich sicherlich über ein paar Extra-Nüsse.



Fotos: Franke



Die Dohmianer unterstützen auch diese Aktion finanziell, so dass werbewirksame T-Shirts angeschafft werden konnten.

Kollege Töpferwien mit dem netten Hemd auf der Messe

Foto: Reuss



Im Frühjahr pflanzten dann Schüler einer 9. Klasse Bäume an der Marienteichbaude auf einer Fläche, die durch Borkenkäfer und Sturm geschädigt war. 200 Erlen und 400 Buchen, die klimatisch besser in die Region passen als Fichten, wurden gepflanzt,



Bei der Baumpflanzaktion oberhalb der Marienteichbaude packen alle Schüler fleißig mit an .

Fotos (3): Nathalie Schlie



CvD-Forscher: zwei Starts, zwei Siege

Ende Februar traten 2 Teams des CvD beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Hildesheim an und errangen jeweils einen ersten Preis. Die Lehrer Falk Eberlein und Andreas Buchholz freuten sich mit ihren Schülern.



So sehen Sieger aus (von links): Tom-Felix Goldau und Fabian Frischemeier als Duo und Alexandra Schmidt im Alleingang beleg jeweils den ersten Platz beim Regionalscheid „Jugend forscht“. Zu sehen ist der Stand mit dem Holztransporter. Foto: Pri

Tom-Felix Goldau und Fabian Frischemeier überzeugten in der Kategorie Arbeitswelt mit einer Holzrückmaschine, die auch körperlich eingeschränkten Personen Waldarbeit ermöglicht. Der Zugteil der Maschine basiert auf einem (ausrangierten) Elektro-Scooter für ältere Leute.

Alexandra Schmidt trat im Fachbereich Technik an und untersuchte, wie aus Duschwasser Strom gewonnen werden kann.

Der Landeswettbewerb sollte am 23. März stattfinden, fiel aber wegen der Coronakrise aus.



Die Lego-Mindstorms AG wir bauen und programmieren Maschinen und Fahrzeuge aus Lego

Von Dr. Hans-Otto Reuss

Vor ca. einem Jahr fragte mich Herr Ritzke, ob ich Lust hätte, den naturwissenschaftlichen Nachmittag am CvD zu unterstützen. Mit Freude sagte ich zu und bin nun sozusagen der älteste Kollege mit dem kleinsten Lehrauftrag.

Die Schule hatte zehn Kästen ‚Lego-Mindstorms‘ beschafft, die zum Leben erweckt werden wollten und das machen wir jeden Mittwochnachmittag – zumindest bis Corona den Schulbetrieb stoppte.

Lego-Mindstorms ist eine Weiterentwicklung von Lego-Technik und führt Kinder an technische Grundkenntnisse als auch an erste Schritte der Programmierertechnik heran. Die Kästen enthalten, neben einer Menge von Lego-Technik-Teilen auch verschiedene Sensoren (Drucksensor, Farbsensor, Abstandssensor, etc), Antriebsmotoren und als zentrales Teil einen

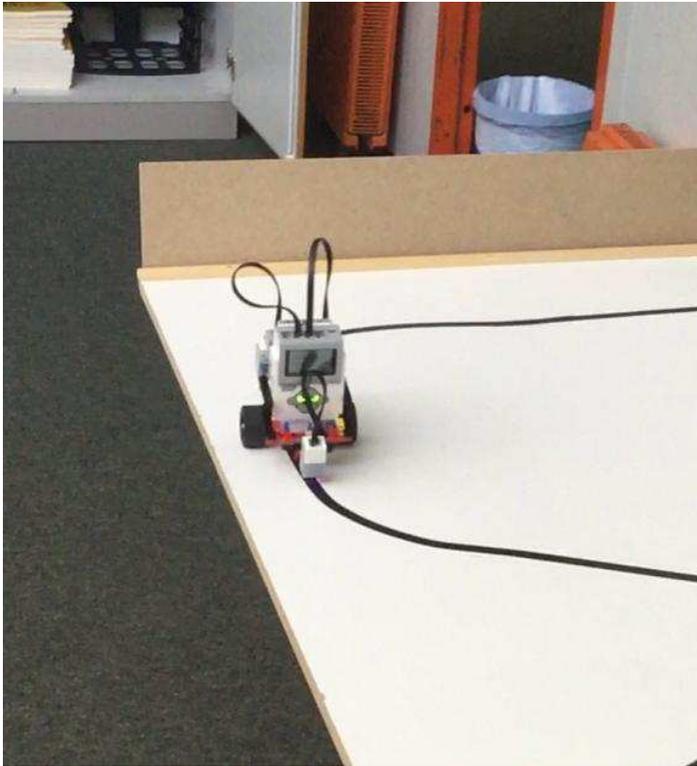


Computerbaustein, an den Sensoren und Motoren direkt angeschlossen und in ihren Funktionen durch den eingebauten Computer gesteuert werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen etwas über Grundlagen der Mechanik (das Auto muss so konstruiert sein, dass es nicht zusammenbricht, wenn ich den schweren Computerbaustein in die Mitte platziere oder wie funktioniert überhaupt die Lenkung eines Fahrzeuges), über technische

Ein Kettenfahrzeug, welches einer Linie folgen soll, wird programmiert



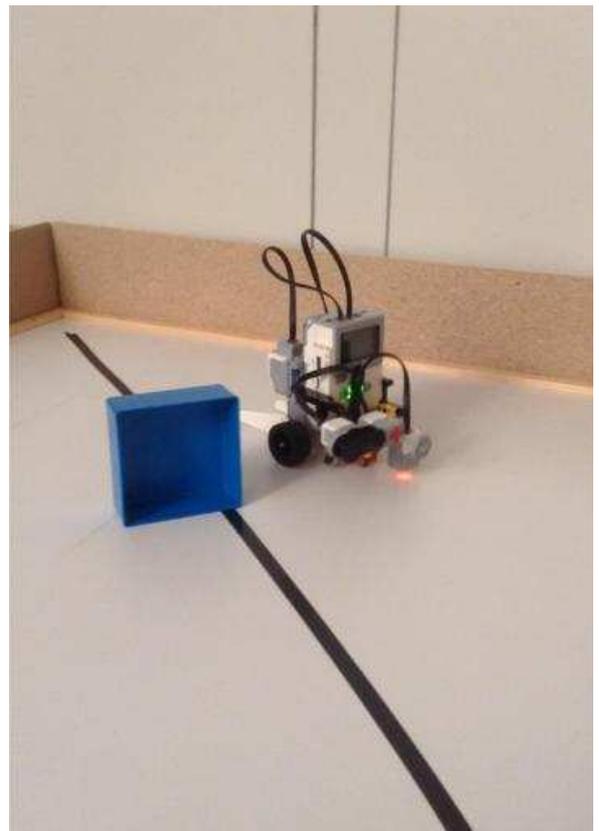
Zusammenhänge (wie baue ich mit Hilfe von Zahnrädern ein Getriebe, sodass ein relativ schwacher Motor trotzdem eine Baggerschaufel heben kann?) und schließlich programmieren wir die ‚Endergebnisse‘ mit Hilfe von Tablets.



Unser Prototyp eines ‚Linienfolgers‘. Das Programm dazu besteht aus ganzen zwei Blöcken und kann von jedem Schüler sofort verstanden, nachgebaut und modifiziert werden. (Bei besonders engen Kurven muss man nämlich nachjustieren...)

Hindernisse umfahren können wir auch. Das Umfahren ist nicht das Hauptproblem – die eigentliche Aufgabe war: Wie findet das Fahrzeug die Führungslinie wieder...

An dieser Stelle möchte ich alle Mitglieder um Unterstützung bitten: Die Schule hat seinerzeit 10 Kästen (mit maßgeblicher Hilfe des Elternvereins) beschafft. Wir bräuchten noch weitere fünf. Ein Kasten kostet ca. 300,00 € und ich möchte hier um eine mögliche Unterstützung durch die Mitglieder bitten – vielleicht ist es Ihnen möglich, uns einen Teil- vielleicht auch einen ganzen Kasten Lego-Mindstorms zu sponsern. Ich habe jetzt schon 10 Teilnehmer – der nächste müsste mit seinem Nachbarn teilen. Vielen Dank.





Fachgruppe Sport:



Jugend trainiert für Olympia - Turnen

Traditionell fand am 13. Februar der Bezirksentscheid zu Jugend trainiert für Olympia im Turnen in Vechelde statt. Dabei gingen natürlich auch die Mädchen des Christian-von-Dohm-Gymnasiums an den Start. Nach den starken Auftritten in den vergangenen Jahren, in denen die Athletinnen sogar zweimal den Sieg erringen konnten, trat die Mannschaft in diesem Jahr personell stark verändert an. Zum Team gehörten in diesem Jahr Julia Gniewoß, Sophie Voss, Swantje Clausing (alle aus der Klasse 10.3), Nina Farnik (Kl. 10.2) und Amalia Saupe (Kl. 8.2). Begleitet wurden sie von ihrer Sportlehrerin Alexandra Janitzki und MTV-Trainerin Julia Müller, die die Turnerinnen sehr gut auf diesen Tag vorbereitet hatte.

Es gelang ein guter Einstand am Sprungtisch und die Mädchen belegten hier einen guten 2. Platz. Der Wettbewerb am Barren endete mit demselben Ergebnis. Leider lief es am Schwebebalken



nicht optimal und die Mannschaft erreichte hier nur den 3. Platz. Beim abschließenden Turnen am Boden zeigten dann aber alle nochmal ihre ganze Klasse und trugen den Tagessieg davon.

Am Ende belegten unsere Turnerinnen einen hervorragenden 2. Platz, auf den alle sehr stolz sein können.

Jugend trainiert für Olympia - Tischtennis

Erstmals seit vielen Jahren nahm wieder eine CvD-Mannschaft an einem Wettkampf von Jugend trainiert für Olympia im Tischtennis teil. Unter Leitung von Herrn Sarstedt führen unseren Jungen zum Bezirksvorentscheid nach Wolfenbüttel. Gegner war das Gymnasium am Schloss aus Wolfenbüttel. Die Mannschaft feierte eine gelungene Premiere und konnte trotz ihres jungen Alters den Sieg nach Goslar holen. Beim 5:4-Sieg gab es drei Siege in den Einzelspielen sowie zwei im Doppel.

Nun steht am 19. Februar der Bezirksentscheid an. Viel Erfolg !

Alexandra Janitzki

Bezirksentscheid im Tischtennis

CvD-Team knapp geschlagen auf Rang 4

Mit ihrem Sieg beim Vorentscheid im Januar hatte sich das junge CvD-Team für den Bezirksentscheid in Wolfenbüttel qualifiziert. Hier traten die sechs Spieler in der Wettkampfklasse III an. Dabei wussten besonders die beiden jüngsten Spieler zu überzeugen: Niklas Borchers gewann alle drei Einzelspiele und an der Seite von Alexander Kossmann auch alle drei Doppelspiele. Alexander selbst konnte zwei Tagessiege beisteuern. Trotz vieler guter Leistungen der weiteren Spieler reichte es am Ende leider nur zum undankbaren 4. Platz. Nichtsdestotrotz hat die junge Mannschaft sehr gute Voraussetzungen, um auch in den kommenden Jahren erfolgreich an den Turnieren teilnehmen zu können.



Für das CvD am Start:

Niklas Borchers (Kl. 6.1)
Richard Vodegel (Kl. 8.3)
Alexander Kossmann (Kl. 6.1)
Lukas Laudenbach (Kl. 8.3)
Luca Gläser (Kl. 7.3)
Philipp Kosziuscek (Kl. 7.2)

Aus der Arbeit der SV:

Der Schülerrat unter Betreuung von Falk Eberlein machte eine Fortbildung, die mit Hilfe der Dohmianer finanziert wurde:

Zwei produktive Tage des Schülerrats des CvDs in der Jugendherberge

Vom 05.-06.11.2019 traf sich der Schülerrat des CvD Gymnasiums zu einem Seminar in der Jugendherberge Goslar. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und dem Beziehen der Zimmer ging es sofort in die einzelnen Arbeitsgruppen. Diese befassten sich im Laufe der zwei Tage mit verschiedenen Themen und Projekten, die die Gestaltung eines angenehmeren Schulalltags ermöglichen sollen. Schon während der Vorstellung der Tagesordnung kam es zu einer angeregten Diskussion zwischen den Schülerinnen und Schülern, die in den sich anschließenden Arbeitsphasen fortgeführt wurde. Eine Gruppe beschäftigte sich z.B. mit dem Entwurf der neuen Geschäftsordnung, die in Zukunft die Arbeit des Schülerrates regeln und erleichtern soll. Weitere Themen



waren außerdem die Müllvermeidung im Schulzentrum, bei der neue Müll- und auch Pfandtonnen helfen sollen und die Ausarbeitung eines Konzepts für die Schulkollektion, deren Organisation ab nächstem Jahr in der Hand des Schülerrates liegen soll. Außerdem wurde mit der Planung erster Veranstaltungen wie z.B. einer Disco begonnen, da der Schülerrat zukünftig mehr Präsenz zeigen und ein breiteres Angebot an außerschulischen Veranstaltungen für die Schülerschaft schaffen will. Weitere Gruppen beschäftigen sich mit einem potentiellen Schulwald, den alltäglichen Problemen von Schülern im Schulalltag, Aktionen in der Schülerschaft wie einem Adventskalender für die Schule usw.

Nach drei produktiven Arbeitsphasen und einer Nachbesprechung stand am Abend noch Erlebnispädagogik auf dem Programm.

Durch verschiedene kleine Spiele konnten die Schülerinnen und Schüler aktiv erleben, dass Kommunikation bei der gemeinsamen Arbeit unerlässlich ist. In der Diskussion sollte jeder Meinung Gehör verschafft werden, da so meist das beste Ergebnis erreicht wird.

Im Anschluss an die letzte Arbeitsphase folgte vor dem Mittagessen die Präsentation der Ergebnisse vor Frau Reichert und Herrn Ritzke. Die geplanten Projekte und Aktionen erhielten seitens der Schulleitung viel Zustimmung und der Schülerrat zeigte sich zuversichtlich, mit Unterstützung

durch die Schulleitung schon bald mit der Umsetzung beginnen zu können. Als letzter Punkt stand Feedback auf der Tagesordnung, welches sehr positiv ausfiel. Die zwei Tage haben uns als Schülerrat sehr viel gebracht, da im schulischen Rahmen meist die Zeit und der Raum für die fachliche Vertiefung in solch wichtige Themen fehlen. Aus diesem Grund hoffen wir, dieses Seminar als jährliche Veranstaltung der Schülerrates etablieren zu können. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal beim Elternverein und den Dohmianern





bedanken, die durch ihre großzügige Unterstützung diese beiden Tage erst ermöglicht haben. Es konnten viele gute Ideen gesammelt und ausgearbeitet werden. Aber auch menschlich konnte der Schülerrat noch weiter zusammenwachsen und ein Team bilden, was die zukünftige Arbeit erleichtern und erfolgreicher machen wird, um einen angenehmen und abwechslungsreichen Schulalltag zu schaffen.

Text: Alexandra Schmidt

Personalia:

Die Klasse von 1984 feierte Jubiläum

Das CvD-Abiturtreffen lockte weit über 50 Ehemalige aus nah und fern an.

Bis tief in die Nacht dauerte der feuchtfröhliche Gedankenaustausch zum 35. Jahrestag in der Gaststätte „Maltermeister Turm“.

Viele Auswärtige, die Ex-Schülerin mit der weitesten Anreise kam aus Wien, zeigten sich überrascht, was in ihrer alten Heimatstadt gerade alles auf den Weg gebracht wird. Und so war, neben der Erinnerung an die Schulzeit die Entwicklung um Fliegerhorst, Kaiserpfalz und Kulturmarktplatz, natürlich der geplante Neubau des Christian-von-Dohm-Gymnasiums ein Thema.

Für Schmunzeln sorgte ein mitgebrachtes Exemplar der originalen Abi-Zeitung. Unter dem Titel "Unsere Schule - bald schon eine Ruine?" wurde kurz vor dem zehnjährigen Bestehen des Gebäudes auf krasse Baumängel aufmerksam gemacht und in launiger Schülermanier in Frage gestellt, ob es je ein zwanzigjähriges Baujubiläum geben wird.

Die 84er, gehören einem Jahrgang an, der sich durch großen Zusammenhalt auszeichnet. Einige der ehemals 108 Abiturientinnen und Abiturienten treffen sich seither jedes Jahr



zu einer Pfingstfahrt ins Grüne, aber zu den großen Jubiläen wird der Rahmen entsprechend erweitert. Aufgrund des Erfolges wird darüber nachgedacht, künftig alle zwei Jahre in Goslar zusammenzukommen.

Thomas Jürgens





Verabschiedung von Frau Averagesch:

„Jetzt ist sie weg... WEG“¹

Am 31.1.2020 wurde Ulrike Averagesch (Koordinatorin mit den Fächern Mathematik/Chemie) in großer Runde in der Schule verabschiedet. Letzte offizielle Aktionen: Zeugnisse drucken. So ist bzw. war sie eben: pflichtbewusst bis zuletzt oder positiver ausgedrückt: sie liebte ihre Arbeit und machte keine halben Sachen. Deshalb war sie auch in der Position, wo sie war, und weshalb wir als Schulleitungsmitglieder der Ära Dieter Renner auch die Idee hatten, sie für eine Leitungsposition in Stellung zu bringen.



Fast auf den Tag 20 Jahre war Ulrike Averagesch am CvD, nachdem die Ur-Goslarerin fast 17 Jahre in der Fremde, in Lehrte lehrte (ha!) (In English that would be called a pun.). Des Fahrens leid hatte sie einen Versetzungsantrag gestellt, konnte in der Reaktion der hiesigen Schulleiterin und der Mathematik-Fachgruppe aber nicht nur Begeisterung entdecken. Die eigene Freude auf den Dienst in der Heimatstadt erhielt dann einen kräftigen Dämpfer, weil sie mit mehr als der Hälfte ihrer Stunden (dadurch wurde sie offiziell mit 28 Stunden veranschlagt und finanziell „degradiert“ zur GHS-Lehrerin) an die

¹ Die Fantastischen Vier (1995).



Orientierungsstufe nach Langelsheim geschickt wurde. Die Zuweisung von Mathe-C-Kursen trübte die Freude weiter und ließ sie an ihren pädagogischen Fähigkeiten zweifeln. Dieser Superstart am CvD erfuhr eine weitere Herausforderung durch die Übernahme einer 11. Klasse in Mathematik. Wie macht man bzw. Frau Matheunterricht in einer Klasse, die nicht mit einem spricht? Der mathematische Vorgänger entzückte seine Schüler nur mit dem Rücken, da waren Frau Avereschs Methoden geradezu hyperaktiv und revolutionär.

Mit dem Jahr 2005 kam das Ende der Orientierungsstufe und somit die Rückkehr der Fünft- und Sechsklässler an die Gymnasien. Frau Averesch war gerne und oft Klassenlehrerin gerade von den Kleinen und fuhr als Klassenlehrerin Klasse 5 und 6 öfter nach Dahme auf Klassenfahrt, gerne begleitet von Kolleginnen wie Kaja Schwarz oder Petra Binnewies. Fußkrank durften Schüler da nicht sein, waren sie doch mit einer veritablen ehemaligen Leistungssportlerin und überzeugten Wanderin unterwegs.

Mit dem Einzug der 5. und 6. Klassen kam auch mehr Arbeit ins Haus, für die wir uns in der Schulleitung nach einer geeigneten Person aus dem Kollegium umsahen, die die Organisation der 5. und 6. Klassen übernehmen könnte. Wenn jemand meint, wer klein gewachsen, bescheiden, zurückhaltend und leise ist, fällt nicht auf, der irrt. Sie ist aufgefallen! Wodurch? Strukturiertheit, Pünktlichkeit, Disziplin, Ordnung, ZUVERLÄSSIGKEIT, Genauigkeit. Allein ihre Schrift! Karriere als Arzt oder Künstler wäre damit nicht möglich gewesen. 2004 fand zwischen ihr und mir ein erstes Treffen zum Thema Klasseneinteilung statt, denn wir bekamen ja gleich drei Jahrgänge neu und eine Kriterienorientierte Einteilung der Neulinge ist eine wesentliche pädagogische Maßnahme, kein Würfelspiel. In den folgenden Jahren hat Ulrike Averesch diese Aufgabe jedes Jahr aufs Neue mit Hingabe und pädagogischem Gespür gemeistert.

Darüber hinaus hatten wir ihr die Funktion als Stunden- und Vertretungsplanmacherin zugetraut. Trotz ausgezeichneter Bewerbungsvorstellung kam sie erstmal nicht zum Zuge. Vielleicht enttäuscht, aber unbeirrt übernahm sie weiter Aufgaben von mir bis zu ihrer erneuten Bewerbung, die 2011 mit der Ernennung zur Studiendirektorin gewürdigt wurde. Seitdem machte sie täglich den Vertretungsplan, immer darauf bedacht, dass vor allem bei den Kleinen keine Stunde ausfällt, koordinierte das Aufgabenfeld C, betreute die Schulverwaltungsprogramme



(euphemistische Formulierung), nahm den Kollegen die Erstellung der Zeugnisse ab (sic!) und organisierte und plante so ziemlich alles, was die Klassen 5 und 6 anging, sei es Elternabende und Elternsprechtage, Arbeitstreffen mit den Grundschulen, Hobega-Tage², Nachmittags- bzw. Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften und, last but not least, die bei den Kollegen so beliebten ILE-Bögen³ und Nachweise der Methodenkompetenzen, keinesfalls Erfindungen von Frau Aversch oder der Schulleitung, sondern vom Kultusministerium.

Noch eine Bemerkung zur „Größe“: zu Beginn des Schuljahres organisierte Frau Aversch für die Klassen 5 zusammen mit kollegialer und elterlicher Unterstützung das sogenannte „Power-Frühstück“. Bevor die Schülerinnen und Schüler auf das von ihnen selbst geschaffene gesunde Frühstück losgelassen wurden, versammelte sie sämtliche Schüler und Helfer vor dem Raum und hielt eine kurze Ansprache, deren Augenzeugin ich war: um die 150 Schüler (als wir noch 5 Klassen à 30 Schülern hatten) und Helfer lauschten ohne einen Mucks ihren Worten. Körpergröße ist eben nicht alles.

Die Kollegen profitierten nicht nur von ihrer unglaublichen Planungskompetenz – (okay, manche waren von dieser Kompetenz vielleicht auch etwas überfordert) –, sondern auch von ihrer sorgfältigen Unterrichtsvorbereitung und vorbildlichen Korrektur von Klassenarbeiten respektive Abiturarbeiten. In den letzten Jahren genoss sie sichtlich die Arbeit in Mathe-Leistungskursen, zumeist in Kooperation mit dem Kollegen Worch und machte sich doppelt und dreifach Arbeit, wenn es um ihr „Lieblingsthema“ Stochastik ging. Oft wurde sie in Mathematik in Klassen eingesetzt, wo der Unterricht vorher suboptimal gelaufen war, räumte also gewissermaßen hinter Kollegen auf. Weniger gerne hatten das die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Einerseits hatten sie „besseren Unterricht“ und die Auswechslung von Kollegen verlangt. Als sie es dann bekamen, war ihnen das Niveau zu hoch und die Hausaufgaben zu viel, und mit den Noten, die nicht gewürfelt, also nicht stochastischer Natur waren, nicht zufrieden. Letztlich haben die Schüler aber ihre Arbeit sehr geschätzt, weil eine kompetente Lehrerin/Frau ihnen eine

² Hobega = Hochbegabung; als Mitglied des Hochbegabtenverbundes kommen Grundschüler ans CvD.

³ Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung.



optimale Vorbereitung bot, sie forderte und förderte und dadurch wertschätzte.

Wie geschätzt Frau Aversch bei den Kollegen war, zeigte sich dann bei ihrer Verabschiedung. Vor allem die Anwesenheit vieler ehemaliger Kollegen prägte das Bild. Die Veranstaltung hatte anfangs den Charakter eines Wimmelbildes. Aufgabe: Suchen Sie die Hauptperson! Wie es ihre zurückhaltende Art ist, saß Frau Aversch kaum sichtbar und unauffällig mitten unter den Kollegen, vernahm die von ihr so gewünschten kurzen Reden und lauschte als passionierte Chorsängerin dem LehrerInnenchor. Ums Mitmachen kam sie aber nicht herum, denn die Chemiefachgruppe beglückte sie mit einigen Versuchen, die sie mit Kittel und Schutzbrille durchführen musste. Ein letztes Mal Chemie, was ihr sichtlich Spaß bereitete.

Jetzt ist sie weg – WEG, aber noch nicht ganz, Dank Arbeitszeitkonto⁴ kann sie die über Jahre angesammelten Überstunden ein Jahr lang „abbummeln“ und erhält dann offiziell 2021 ihre Urkunde über die Versetzung in den Ruhestand.

Dr. Jutta Nowack, stellv. Schulleiterin bis Dezember 2018



⁴ 2 zusätzliche Arbeitsstunden pro Woche für maximal 10 Jahre für unter 50 Jährige.



Todesanzeigen:

Die Schulgemeinschaft des Christian-von-Dohm-Gymnasiums trauert um

Monika Schönstedt

Monika Schönstedt hat sich in besonderer Weise für den Bereich Sport am Christian-von-Dohm-Gymnasium verdient gemacht. So leitete sie viele Jahre lang die Fachgruppe Sport und hat den Skikurs ins Leben gerufen, der jedes Jahr in Österreich durchgeführt wird.

Nachruf Monika Schönstedt

Monika Schönstedt war von 1976 bis zu ihrer Pensionierung 2009 am CvD als Lehrerin in den Fächern Erdkunde und Sport tätig. Von Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre hatte sie die Fachgruppenleitung im Fach Sport inne, später auch die Sammlungsleitung für den Sportbereich. In dieser Zeit setzte sie sich für die Einführung von Sport als Prüfungsfach im Abitur am CvD ein und übernahm viele Jahre lang den Sporttheorie-Kurs sowie die sich daran anschließenden Abiturprüfungen.

Monika war darüber hinaus maßgeblich an der Einführung der Ski-Alpin-Kurse beteiligt. Zusammen mit Axel Schröder-Wangen und später auch Kaja Schwarz organisierte sie Fahrten zur Winklmoosalm bei Reit im Winkl, nach Saalbach-Hinterglemm, ins Ötz- und Pitztal sowie ab 2004 nach Hochfügen, wo bis heute die CvD-Skikurse stattfinden. Unvergessen bleibt auch Monikas Engagement für den Tennissport. Neben dem Unterricht in Sek II-Kursen für die Oberstufenschüler/Innen des CvD und der Betreuung in Jugend-trainiert -für-Olympia-Wettbewerben spielte Monika auch selbst in ihrer Freizeit hochklassig bis hinauf in die Oberliga.

Auch nach ihrer Pensionierung nahm Monika noch am CvD-Schulleben teil. Sie besuchte uns bei den traditionellen Weihnachtstreffen der Fachgruppe und im vergangenen Sommer bei der Verabschiedung von Frau Eckhof und Frau Schwarz berichtete sie uns noch von Planungen für eine neue



Lebensphase.

Im vergangenen Dezember ist Monika unerwartet verstorben.

Robert Metz (im Namen der FG Sport)

Die Schulgemeinschaft des Christian-von-Dohm-Gymnasiums
trauert um

Reiner Koch

Er zeichnete sich gegenüber dem Kollegium und der Schülerschaft durch sein besonnenes und loyales Wesen aus. Als Mitglied des Schulpersonalrates setzte sich Reiner Koch bis zu seiner Pensionierung verantwortungsvoll für die Belange der Lehrkräfte ein.

Reiner Koch hat über dreißig Jahre am CvD die Fächer Deutsch, Erdkunde und Politik/ Wirtschaft unterrichtet. Darüber hinaus war er lange Zeit in der Orientierungsstufe tätig und hat damit auch die Zusammenarbeit im Schulzentrum geprägt. Viele Schülerinnen und Schüler haben ihn als engagierten Klassenlehrer erlebt.

Sein besonderes Augenmerk galt auch der Organisation und Gestaltung des Betriebspraktikums.

Das Kollegium schätzte seine freundliche und zugewandte Art, oft gewürzt mit hintergründigem Humor. Reiner Kochs Tätigkeit im Personalrat zeigte sein Engagement für das Kollegium sowie seine Identifikation mit dem Christian-von-Dohm-Gymnasium.

Monika Blümel, Uta Riemschneider

**Aufnahmeantrag**

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den

Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von (Betrag in € bitte ergänzen):	
€	mindestens 8 € pro Kalenderjahr für Auszubildende, Berufsschüler/innen, Studierende, Wehr- bzw. Zivildienstleistende sowie Arbeitslose (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 6,- €). Einen Nachweis sende ich dem Verein schnellstmöglich zu.
€	mindestens 15 € pro Kalenderjahr für Mitglieder mit regelmäßigem Einkommen (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 12,- €)
€	mindestens 30 € pro Kalenderjahr für juristische Personen (z.B. Firmen) (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 24,- €)

Name, Vorname	
ggf. Geburtsname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Wohnort	
Geburtsdatum	
Abi-Jahrgang bzw. Abgangsklasse u. Jahr	
Beruf *	
Arbeitgeber *	
Telefon	
E-Mail	
Ich teile Änderungen meiner Adresse dem Verein schriftlich mit und erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke benutzt werden.	
Datum, Unterschrift	

Ich erteile eine Einzugsermächtigung für	
IBAN	
Bankinstitut	
BIC-Code	
Kontoinhaber	
Ich verpflichte mich, Änderungen der Bankverbindung dem Verein schriftlich mitzuteilen.	
Datum, Unterschrift (des Kontoinhabers)	

- * Angaben zum Beruf und derzeitigen Arbeitgeber sind freiwillig.
Sie sollen der Weitergabe von Erfahrungen der Ehemaligen an derzeitige Schüler bzw. Studenten dienen. Wir denken dabei z.B. an Tipps bei der Berufswahl oder auch an die Vermittlung von Praktika vor und während der Ausbildung.

Aufnahmeantrag bitte senden an:
Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.
c/o Barbara Reuss, Wislicenusstraße 7, 38640 Goslar

